

Theoretische Beuluntersuchungen der T.K.V.S.B. im Jahre 1947

Autor(en): **Kollbrunner, Curt F. / Herrmann, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **66 (1948)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-56688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

grossen technischen Probleme, die noch gelöst werden müssen, bevor die Atomenergie als eine wirtschaftliche Energiequelle eingesetzt werden kann. Nach seinen Ausführungen würde unter Voraussetzung bestimmter technischer Annahmen die Vorkriegsproduktion an Uran gerade ausreichen, um die englische Jahresproduktion an Energie zu decken. Es erscheint somit unwahrscheinlich, dass die durch Uranspaltung gewonnene Energie die gebräuchlichen Formen der Energiegewinnung bald verdrängen wird. Der genannte Wissenschaftler schätzt, dass Demonstrationsanlagen (pilot plants) innerhalb der nächsten fünf Jahre in Betrieb kommen werden. Nach weiteren Jahren der Betriebserfahrung wird es dann möglich sein, bestimmtere Aussagen zu machen.

In den Darlegungen von Mr. Davidson (USA) wird nachdrücklich auf die ungeheuren Probleme des Schutzes vor der radioaktiven Strahlung hingewiesen. Bevor die technische Entwicklung weitergeführt werden kann, muss zuerst der Strahlungsschutz gelöst sein. Soweit Vergleichsrechnungen heute möglich sind, ist in bezug auf die Energiegestehungskosten festzustellen, dass die aus Uranspaltung gewonnene Energie in nächster Zukunft voraussichtlich wesentlich teurer sein wird als die thermische Energie. Davidson hält es für unwahrscheinlich, dass die Uranenergie in weniger als zehn Jahren wirtschaftlich zur Verfügung stehen wird.

Eine ebenso vorsichtige Haltung wurde unlängst durch David E. Lilienthal, dem Vorsitzenden der amerikanischen Atomenergiekommission (A. E. C.) eingenommen. Nachdem er die enormen Schwierigkeiten der noch zu lösenden technischen Aufgaben zum Ausdruck gebracht hatte, führte er aus, dass die häufigste Schätzung über die erforderliche Zeit bis zur Inbetriebnahme einer praktisch brauchbaren Demonstrationsanlage zwischen acht und zehn Jahren schwankt. Er ist überzeugt, dass Atomenergiekraftwerke viel

eher als Ergänzungsanlagen in Frage kommen und kaum vorhandene wirtschaftliche Werke der Energieerzeugung verdrängen werden. Nach dem Urteil dieses wohl berufensten Fachmannes wäre es demnach nicht zu verantworten, schon jetzt den Ausbau grosser wirtschaftlicher Energieerzeugungsanlagen, seien es thermische oder hydraulische Kraftwerke, zu verzögern, nur weil irgendwo in der Zukunft die Atomenergie als zusätzliche Energiequelle auf dem Plan erscheinen wird. Es wird sicher noch reichlich Zeit geben, allenfalls nötige Anpassungen durchzuführen.

Das Wissen um die Atomenergie als Quelle industrieller Kraft verpflichtet uns bereits heute, die bisher ausgebeuteten Energieträger in bester Weise auszunützen. Es könnte sonst sehr wohl dazu kommen, dass Atomenergiekraftwerke der-einst die ungenügende Wirtschaftlichkeit einer unzweckmässig disponierten Anlage bisheriger Art noch deutlicher hervorheben würden.

Zurzeit spielt sich ein wichtiger Teil der kernphysikalischen Forschung aus allgemein bekannten Gründen hinter verschlossenen Türen ab. Dass eine solche Geheimatmosphäre, in der vielfach auch giftige Unkräuter wuchern, eine fruchtbare Planung der friedensmässigen Erschliessung der Atomenergie ausserordentlich erschwert, wird mit jedem Tag deutlicher. Fast mag es uns scheinen, als ob die Technik dem Menschen die Beherrschung einer grösseren Macht anvertraut hätte, als er auf Grund seiner ethischen Entwicklung ertragen kann. Hoffen wir nur, dass spätere Geschlechter nicht von uns sagen müssen:

Da sie den Weg der Weisheit verschmähten, hatten sie nicht nur den Schaden, dass sie das Gute nicht erkannten; sondern sie hinterliessen auch denen, die nach ihnen kamen, die Spuren ihrer Torheit, auf dass offenbar werde, worin sie gefehlt hatten (Apokryphen, Weisheit Salomos 10,8).

Theoretische Beuluntersuchungen der T. K. V. S. B. im Jahre 1947

DK 624.075 4

Von Dr. sc. techn. CURT F. KOLLBRUNNER, Präsident der T. K. V. S. B., und Ing. G. HERRMANN, Assistent an der E. T. H.

1. Einleitung

Neben der versuchsmässigen Abklärung des Ausbeulens von dünnen Blechen bemüht sich die T. K. V. S. B. (Technische Kommission des Verbandes Schweizerischer Brückenbau- und Stahlhochbau-Unternehmungen), die Stabilität der Platten auch theoretisch zu erfassen¹⁾, um dem konstruierenden Ingenieur einwandfreie und sauber hergeleitete Grundlagen in übersichtlicher Form für den Entwurf dünnwandiger, flächentragender Bauwerke in die Hand zu geben.

Im folgenden soll auf die elastische Stabilität der auf einseitigen, ungleichmässigen Druck beanspruchten Platten unter verschiedenen Randbedingungen an lastfreien Rändern eingegangen werden²⁾. Es kann sich dabei nicht darum handeln, die analytische Entwicklung der verschiedenen Fälle Schritt für Schritt im Rahmen eines Zeitschriftenartikels wiederzugeben. Dies soll einer demnächst erscheinenden Mitteilung der T. K. V. S. B. vorbehalten bleiben³⁾. Wir wollen hier lediglich das Grundsätzliche der Berechnungsmöglichkeiten und -methoden, unter Anführung der wesentlichen

Etappen der Herleitung, sowie der erhaltenen Endresultate und der Schlussfolgerungen festhalten.

2. Problemstellung und Lösungsmöglichkeiten

Eine Rechteckplatte (Länge a , Breite b , Dicke δ), sei an den Querrändern $x = 0$ und $x = a$ gelenkig gelagert (Bild 1), während an den Längsrändern $y = 0$ und $y = b$ die Randbedingungen beliebig vorgeschrieben werden dürfen. Auf die Querränder wirke eine ungleichmässig, aber linear verteilte Normalspannung

$$(1) \quad \sigma_x(y) = \sigma_1 \left(1 - c \frac{y}{b}\right)$$

σ_1 ist die maximale, positiv angenommene Druckspannung, während der Parameter c als Ungleichförmigkeitsfaktor bezeichnet werden kann.

Es ist:

- $c = 0$ gleichmässig verteilte Belastung
- $c = 1$ Dreieckbelastung
- $c = 2$ reine Biegeb Belastung

In üblicher Weise kann die Beulspannung einer Platte nach Timoshenko immer in der Form

$$(2) \quad \sigma_k = k \sigma_e$$

dargestellt werden. Dabei ist σ_e die Eulersche Knickspannung

$$(3) \quad \sigma_e = \frac{D \pi^2}{b^2 \delta}$$

für einen Plattenstreifen der Länge b , der Dicke δ und der Breite eins. D ist die Plattensteifigkeit

$$(4) \quad D = \frac{E \delta^3 1}{12 (1 - m^2)}$$

Da die Integration der Differentialgleichung der Plattenbeulung

$$(5) \quad \frac{\partial^4 w}{\partial x^4} + 2 \frac{\partial^4 w}{\partial x^2 \partial y^2} + \frac{\partial^4 w}{\partial y^4} = \sigma_1 \left(1 - c \frac{y}{b}\right) \frac{\delta}{D} \frac{\partial^2 w}{\partial x^2}$$

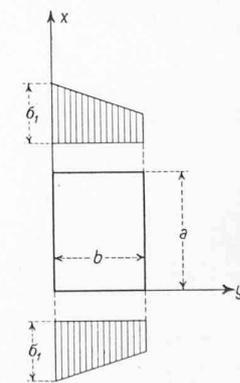


Bild 1

¹⁾ C. F. Kollbrunner: Das Ausbeulen der auf einseitigen, gleichmässig verteilten Druck beanspruchten Platten im elastischen und plastischen Bereich (Versuchsbericht), Mitteilung Nr. 17 aus dem Institut für Baustatik an der E. T. H., A.-G. Gebr. Leemann & Co., Zürich, 1946. (Erster Bericht der T. K. V. S. B. über Plattenausbeulung.) — C. F. Kollbrunner und G. Herrmann: Stabilität der Platten im plastischen Bereich. Theorie von A. Iljuschin mit Vergleichswerten von durchgeführten Versuchen. Mitteilung Nr. 20 aus dem Institut für Baustatik an der E. T. H., A.-G. Gebr. Leemann & Co., Zürich, 1947. (Zweiter Bericht der T. K. V. S. B. über Plattenausbeulung.) — P. P. Bijlaard: Grundlegende Betrachtungen zum Ausbeulen der Platten und Schalen im plastischen Bereich. Mitteilung Nr. 21 aus dem Institut für Baustatik an der E. T. H., A.-G. Gebr. Leemann & Co., Zürich, 1947. (Dritter Bericht der T. K. V. S. B. über Plattenausbeulung.)

²⁾ Dieser Fall wurde bis jetzt von S. Timoshenko für die beiderseits gelenkig gelagerte Platte gelöst («Annales des Ponts et Chaussées» Bd. 83 (1913), Teil 3, S. 9 ff., Teil 4, S. 372 ff.); von S. Ban für die einerseits gelenkig gelagerte, andererseits elastisch gestützte Platte («Abhandlungen der Int. Vereinigung für Brückenbau und Hochbau» Bd. 3, S. 1, A.-G. Gebr. Leemann & Co., Zürich 1935); sowie von K. Nölke für die beiderseits eingespannte Platte («Der Bauingenieur» 1936, Heft 13/14).

³⁾ C. F. Kollbrunner und G. Herrmann: Elastische Beulung der auf einseitigen ungleichmässigen Druck beanspruchten Platten. (Vierter Bericht der T. K. V. S. B. über Plattenausbeulung.)

Da die Ausbeulung einer Platte mit dem Seitenverhältnis $\alpha = \frac{a}{b}$ nach i Halbwellen dem Beulfall einer Platte mit dem Seitenverhältnis $\frac{\alpha}{i}$ nach einer Halbwelle entspricht, können wir uns auf $i = 1$ beschränken und es verbleiben noch n Gleichungen

$$(20) \quad a_j \left[\frac{1}{\alpha^2} + \left(\frac{p_j}{\pi} \right)^4 \alpha^2 - \bar{m} J_{jj} + (1 - \bar{m}) R_{jj} + k (c H_{jj} - 1) \right] + \sum_1^n a_n [k c H_{jn} - \bar{m} J_{jn} + (1 - \bar{m}) R_{jn}] = 0$$

Dabei ist zu beachten, dass in der Summe die Glieder $n = j$ nicht mitzunehmen sind.

Ausser dem trivialen Fall $a_n = 0$, bei dem das Gleichungssystem (20) befriedigt wird, gibt es eine zweite Lösung mit endlichen Koeffizienten a_n . Diese zweite Lösung erhält man, wenn die Determinante \mathcal{A} , gebildet aus den Faktoren der a_n , Null gesetzt wird. Führt man in Gleichung (20) folgende Abkürzungen ein:

$$(21) \quad \frac{1}{\alpha^2} + \left(\frac{p_j}{\pi} \right)^4 \alpha^2 - \bar{m} J_{jj} + (1 - \bar{m}) R_{jj} = F_j$$

$$(22) \quad 1 - c H_{jj} = G_j$$

$$(23) \quad k c H_{jn} - \bar{m} J_{jn} + (1 - \bar{m}) R_{jn} = K_{jn}$$

so nimmt die Determinantengleichung die untenstehende Form an:

$$(24) \quad \mathcal{A} = \begin{vmatrix} F_1 - k G_1 & K_{12} & K_{13} & \dots \\ K_{21} & F_2 - k G_2 & K_{23} & \dots \\ K_{31} & K_{32} & F_3 - k G_3 & \dots \\ \vdots & \vdots & \vdots & \vdots \\ \vdots & \vdots & \vdots & \vdots \end{vmatrix} = 0$$

Wie man erkennt, sind die Beulwerte k von den Randbedingungen, von der Belastung und von dem Seitenverhältnis α abhängig.

4. Fall III:

Einerseits fest eingespannt, andererseits vollständig frei

Als ein typischer Beulfall, der bis jetzt noch nicht behandelt wurde, erscheint der Fall der an den Längsrändern einerseits eingespannten und andererseits völlig freien Platte. Unter Berücksichtigung dieser Randbedingungen wird

$$(25) \quad Y_n = \left(\cos \frac{p_n y}{b} - \mathcal{C}0 \left[\frac{p_n y}{b} \right] - \frac{\cos p_n + \mathcal{C}0 \left[p_n \right]}{\sin p_n + \mathcal{C}in \left[p_n \right]} \left(\sin \frac{p_n y}{b} - \mathcal{C}in \frac{p_n y}{b} \right) \right)$$

wobei die p_n der Nebenbedingung

$$(26) \quad \cos p_n \mathcal{C}0 \left[p_n \right] = -1$$

zu genügen haben.

Für die numerische Auswertung der Beulbedingung (24) kann man die Integrale (17) bis (19) entweder für jedes Zahlenpaar (i, j) explizite ausrechnen, wobei man freilich vorher die Integration der ausmultiplizierten Klammern in (25) durchzuführen hat, oder man kann versuchen, diese Integrale in geschlossener Form allgemein darzustellen. Die explizite Form ist mathematisch einfach, erfordert aber eine grosse Rechenarbeit und ist wenig genau, weil sehr kleine Differenzen grosser Zahlen vorkommen. Die Entwicklung bis zur geschlossenen Darstellung dagegen erheischt einiges Geschick, gestattet jedoch eine sehr exakte numerische Auswertung.

Aus der Nebenbedingung (26) können mit Hilfe der sog. Amplitudenfunktion⁹⁾ drei weitere Beziehungen hergeleitet werden und unter Verwendung einiger Kunstgriffe gelingt es, sämtliche Integrale (17) bis (19) zu bestimmen. Es sind im Ganzen

neun, nämlich je drei für $i = j$, für $i + j =$ gerade Zahl und für $i + j =$ ungerade Zahl.

In erster Näherung setzen wir alle Koeffizienten a_n gleich Null ausser a_1 . Der Beulwert k bestimmt sich dann aus der linearen Gleichung

$$(27) \quad F_1 - k G_1 = 0$$

Die zweite Näherung erhalten wir, wenn wir a_1 und a_2 nicht verschwinden lassen. Die Beulbedingung ist dann eine zweigliedrige Determinante

$$(28) \quad \mathcal{A} = \begin{vmatrix} F_1 - k G_1 & K_{12} \\ K_{21} & F_2 - k G_2 \end{vmatrix} = 0$$

und der Beulwert k ist die Lösung der quadratischen Gleichung:

$$(29) \quad (F_1 - k G_1)(F_2 - k G_2) - K_{12}^2 = 0$$

Treiben wir unsere Rechnung einen Schritt weiter und bestimmen in dritter Näherung den Beulwert k aus der dreigliedrigen Determinante:

$$(30) \quad \mathcal{A} = \begin{vmatrix} F_1 - k G_1 & K_{12} & K_{13} \\ K_{21} & F_2 - k G_2 & K_{23} \\ K_{31} & K_{32} & F_3 - k G_3 \end{vmatrix} = 0$$

so zeigt die numerische Rechnung mit $c = 1$, d. h. mit Dreiecksbelastung und mit unbelastetem freien Rand (Fall III a), dass wir den k -Wert bereits in genügender Schärfe besitzen¹⁰⁾.

Tabelle 1 gibt die errechneten Beulwerte k in erster, zweiter und dritter Näherung in Abhängigkeit vom Seitenverhältnis α . Bild 2 stellt die selbe Beziehung für die Beulung nach mehr als einer Halbwelle in der Druckrichtung dar.

Lässt man eine Dreiecksbelastung auf die Platte wirken, so dass der eingespannte Rand unbelastet wird (Fall III b), so kann dies analytisch auf zwei Arten ausgedrückt werden. Entweder ändert man die Randbedingungen an den Kanten a und lässt die selbe Belastung wie im Fall III a, oder man ändert die Belastung, während die Randbedingungen beibehalten werden. Die zweite Möglichkeit gibt den einfacheren Weg. Wir setzen

$$(31) \quad \sigma_x(y) = \sigma_1 c \frac{y}{b}$$

und haben mit $c = 1$ den Fall III b.

Die Berechnung erfolgt ganz analog, unter Berücksichtigung der Gleichung (31). Die numerische Auswertung braucht nicht weiter als bis zur zweiten Näherung vorgetrieben zu werden. Die k -Werte des Beulfalles III b sind in Tabelle 2 zusammengestellt. Bild 2 zeigt den Zusammenhang zwischen den k -Werten und dem Seitenverhältnis.

¹⁰⁾ Die Güte der Konvergenz ist nicht gleichmässig und hängt von den gleichen drei Variablen ab wie der k -Wert selbst. Vgl. auch E. Trefftz: Konvergenz und Fehlerabschätzung beim Ritzschen Verfahren, «Math. Annalen» 100 (1928), S. 503 ff.

Tabelle 1. Fall III a

$\alpha = \frac{a}{b}$	Beulwerte k in Näherung		
	1	2	3*
1,40	7,061	6,382	
1,50	6,912	6,309	
1,57	6,852	6,292 ₁	6,259
1,58	6,846	6,291 ₈	6,259
1,59	6,841	6,291 ₀	6,259
1,60	6,837	6,292 ₆	
1,61	6,833	6,294	
1,62	6,829	6,295	
1,63	6,827	6,297	
1,64	6,824	6,300	
1,65	6,823	6,304	
1,66	6,822	6,306	
1,67	6,821	6,310	
1,68	6,821	6,314	
1,69	6,822	6,319	
1,70	6,823	6,324	
1,80	6,859	6,396	
1,90	6,938	6,504	
2,00	7,055	6,642	

Tabelle 2. Fall III b

$\alpha = \frac{a}{b}$	Beulwerte k in Näherung	
	1	2
1,00	2,150	
1,10	1,968	
1,20	1,841	
1,30	1,752	
1,40	1,694	
1,50	1,658	
1,60	1,640	
1,65	1,636 ₆	
1,66	1,636 ₃	1,635 ₈
1,67	1,636 ₁	1,635 ₀₈
1,68	1,636 ₁	1,635 ₀₉
1,69	1,636 ₃	
1,70	1,636 ₆	
1,80	1,645	
1,90	1,664	
2,00	1,692	
2,10	1,728	
2,20	1,770	
2,30	1,819	
2,40	1,874	

⁹⁾ F. Tölke: Praktische Funktionenlehre, I. Bd., S. 36, J. Springer, Berlin 1943.

* Das Minimum liegt bei 1.58

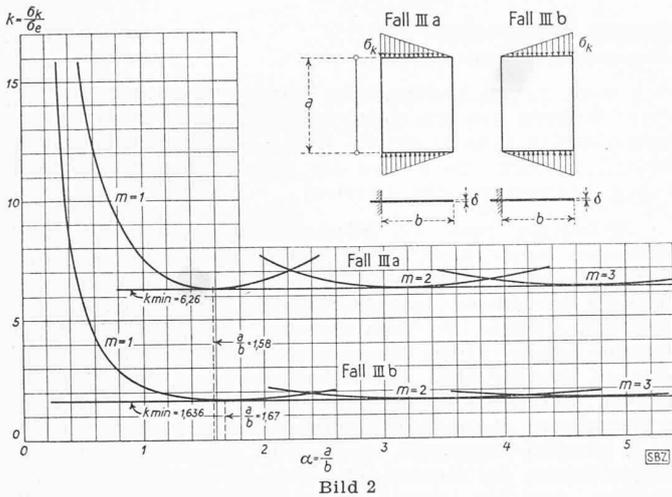


Bild 2

5. Schlussfolgerungen und Ausblick

In Tabelle 3 sind die minimalen Beulwerte k und das Seitenverhältnis α , bei dem sie auftreten, zusammengestellt.

Diese Werte wurden so gerechnet, dass der wahre Wert nicht mehr als um einige $\%$ davon abweicht. Zum Vergleich sind auch die k -Werte der unter gleichmässigem Druck stehenden Platten angegeben¹¹⁾.

Diese Tabelle erlaubt dem Ingenieur nicht nur die auf gleichmässig und ungleichmässig verteilten Druck beanspruchten Platten im elastischen Bereich beulsicher zu bemessen, sondern enthält auch wertvolle konstruktive Hinweise. Sie gibt beispielsweise die Möglichkeit, die Gewichtsparsnis einer Platte zu bestimmen, wenn diese, unter ungleichförmigen

¹¹⁾ Die Rechnungen erfolgten mit Hilfe des Tafelwerkes von K. Hayashi: Sieben- und mehrstellige Tafeln der Kreis- und Hyperbelfunktionen, J. Springer, Berlin 1926.

Die Lüftung des Simplontunnels

Am 15. Mai 1930 wurde der elektrische Betrieb auf der Strecke Brig-Domodossola von Drehstrom $16\frac{2}{3}$ Perioden auf Einphasen-Wechselstrom $16\frac{2}{3}$ Perioden umgestellt. Damit hörte auch der Dampfbetrieb auf der Simplonlinie auf, der für die Führung von einzelnen Schnellzügen noch bestanden hatte. Nach der Aufhebung des Dampfbetriebes stellte sich die Frage, ob die mechanische Ventilation im Simplontunnel¹⁾ noch weiter bestehen sollte. Versuche zeigten, dass bei abgestellter mechanischer Ventilation und hochgezogenen Vorhängen am Nordportal eine gute, natürliche Lüftung des Tunnels sich einstellte. Dabei wurde auch festgestellt, dass die natürliche Ventilation des Tunnels während der weitaus grössten Zeit des Jahres in der Süd-Nord-Richtung erfolgt und nur ausnahmsweise bei bestimmten Witterungsverhältnissen von Norden nach Süden. Weiter ist öfters eine Stagnation in der natürlichen Lüftung festzustellen. Dieser Zustand dauert jeweils nur kurze Zeit, und es hat sich gezeigt, dass die mechanische Ventilation alsdann nicht erforderlich ist. Mit der Aufgabe der mechanischen Ventilation konnte die Bedienung der Vorhänge, wofür vier Mann zur Verfügung stehen mussten, aufgehoben werden. Die Einsparung an elektrischer Energie betrug rd. 1,5 Mio kWh jährlich.

Es ist auch zu bemerken, dass bei mechanischer Ventilation des Tunnels die höchste Temperatur in der Tunnelmitte nicht verändert wird; sie beträgt im Sommer und im Winter, gleichgültig ob mechanische oder natürliche Ventilation besteht, rd. 30°C . Bei der mechanischen Ventilation erfolgte im Winter jeweils eine starke Eisbildung vom Nordportal bis zum Km. 2, und es mussten daher jeden Winter für die Eisräumung im Tunnel erhebliche Aufwendungen gemacht werden. Seit der Einstellung der mechanischen Lüftung sind diese Aufwendungen nicht mehr erforderlich, da die heute bei natürlicher Ventilation auftretenden Eisbildungen in den beiden Tunnelleingängen sehr gering sind. Durch das Herablassen der Vorhänge während den Zugsintervallen in der

¹⁾ Beschrieben durch F. Rothpletz in SBZ Bd. 73, S. 3* ff. (1919).

Tabelle 3. Elastische Beulung dünner Stahlplatten

$$\sigma_k = k \sigma_e$$

$$\sigma_e = \frac{\pi^2 E \delta^2}{12 (1 - m^2) b^2}$$

Fall	Fall III a		Fall III b		Fall III c	
	k_{min}	für $\frac{a}{b}$	k_{min}	für $\frac{a}{b}$	k_{min}	für $\frac{a}{b}$
IV	4,00	1,00	7,81	0,98	7,81	0,98
V	6,97	0,67	13,56	0,65	13,56	0,65
VI	5,40	0,79	9,89	0,80	12,16	0,77
III	1,277	1,63	1,636	1,67	6,26	1,58
II	0,425	∞	0,567	∞	1,71	∞

gem Druck stehend, an einem Längsrand statt frei zu sein, gelenkig gelagert oder fest eingespannt wird. Ferner können daraus Schlüsse bezüglich Anordnung und Wirkungsweise der Aussteifungen gezogen werden.

Erst nachdem die noch nicht behandelten Beulfälle der auf Biegung, Schub und zweiseitigen Druck beanspruchten Platten¹²⁾ theoretisch bestimmt und versuchstechnisch überprüft worden sind, können abschliessende Anleitungen für die Berechnung und Konstruktion flächentragender Bauwerke dem Ingenieur in einfacher Form übergeben werden.

Die T.K.V.S.B. hat durch die theoretische Abklärung der hier behandelten Beulverhältnisse im Jahre 1947 einen Teil ihrer Aufgabe gelöst und hofft, sich dadurch dem gesteckten Ziel einen bedeutenden Schritt genähert zu haben.

¹²⁾ C. F. Kollbrunner: Die Ausbeulung von durch einseitigen, gleichmässig verteilten Druck beanspruchten Blechen im elastischen und plastischen Bereich, «Schweiz. Bauzeitung» 1947, Nr. 8, S. 95*.

DK 624.191.94

Nacht wird erreicht, dass das angesetzte Eis von selber abfällt. Eine weitere Verminderung der Eisbildung wurde auch durch eine verbesserte Abdichtung der Tunnelgewölbe und eine geeignete Ableitung des Wassers erzielt. Auch die Ableitung der heissen Quellen wurde verbessert und damit die Dampfbildung im Tunnel wesentlich vermindert. Eine gänzliche Verhinderung von Dampf- und Nebelbildung im Tunnel kann nicht erzielt werden; der heute bestehende Zustand hat jedoch bis jetzt zu keinen Beschwerden von seiten der Lokomotivführer Anlass gegeben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass seit dem Jahre 1932 die mechanische Ventilation im Simplontunnel nicht mehr im Betrieb ist. Die Ventilationseinrichtungen sind jedoch noch vorhanden und können im Bedarfsfalle, z. B. bei grösseren Unterhaltarbeiten im Tunnel, bei Verwendung von Gleisstopfmaschinen mit Verbrennungsmotoren und zum Abführen der Gase usw. in Betrieb genommen werden. In den letzten Jahren ist der Einsatz der mechanischen Ventilation praktisch nie verlangt worden.

Im Jahre 1934 wurden die Ventilatormotoren von Drehstrom $16\frac{2}{3}$ Perioden auf Drehstrom 50 Perioden umgebaut. Die Scherbius-Gruppe, die früher zur Drehzahlregulierung der Motoren diente, wurde entfernt. Die Ventilationseinrichtung wurde ursprünglich so gebaut, dass entweder auf Druckbetrieb (refoulement) oder Saugbetrieb (aspiration) eingestellt werden konnte. Soweit uns bekannt ist, wurde immer im Druckbetrieb gearbeitet, d. h. die Luft wurde am Nordportal in Brig in die beiden Tunnel eingeführt und nach der Südseite getrieben. Diese Betriebsart muss heute als unrichtig bezeichnet werden, da die natürliche Ventilation des Tunnels von Süden nach Norden erfolgt.

Es ist auch darauf hinzuweisen, dass die vermehrte Zugsdichte im Simplontunnel dazu geführt hat, dass die Vorhänge während dem grössten Teil des Tages abwechselungsweise bei den Tunneln I und II hochgezogen werden mussten und dass dadurch die mechanische Ventilation in dieser Zeit unwirksam war.

P. Tresch